

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Ehmke (Ettlingen) und der Fraktion
DIE GRÜNEN
— Drucksache 10/262 —**

Modellversuch Kiestransport auf der Murgtalbahn

*Der Bundesminister für Verkehr – A 24/16.34.80 – 70 083/80 SC –
hat mit Schreiben vom 3. August 1983 im Namen der Bundes-
regierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:*

1. Warum hat die Deutsche Bundesbahn den Modellversuch zum Transport von Kies auf der Murgtalstrecke Rastatt – Freudenstadt abgebrochen, wie sieht die Kostenbilanz des dreijährigen Versuchs aus, und wie beurteilt die Bundesregierung die Entlastungswirkungen, die der Kiestransport auf der Schiene sowohl der Bevölkerung als auch der Umwelt gebracht hat?

Die Deutsche Bundesbahn hat den Modellversuch nicht abgebrochen. Die – zwischenzeitlich eingestellten – Kiestransporte auf der Murgtalbahn zwischen Wintersdorf und Freudenstadt erfolgten im Rahmen eines Modellversuchs zur Verlagerung von Sand- und Kiestransporten von der Straße auf die Schiene. Der Modellversuch war vertraglich auf drei Jahre befristet und ging am 19. März 1983 vereinbarungsgemäß zu Ende. Der Modellversuch wurde von den folgenden sechs Vertragspartnern getragen:

Land Baden-Württemberg (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr), Landkreis Rastatt, Landkreis Freudenstadt, Stadt Baden-Baden, Deutsche Bundesbahn und Firma Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern.

Der Bundesregierung sind nur die Investitionskosten für den Versuchsbetrieb bekannt. Diese beliefen sich auf insgesamt ca. 2,8 Millionen DM, wovon die Deutsche Bundesbahn ca. 0,445 Millionen DM aufzubringen hatte. Der Bundesminister für Verkehr hat der Deutschen Bundesbahn aus Forschungsmitteln

300 000 DM zur Teilfinanzierung ihres Anteils zur Verfügung gestellt. Für die Deutsche Bundesbahn sieht die Kostenbilanz des dreijährigen Versuchsbetriebs negativ aus. Selbst die Marginalkosten für den Schienentransport konnten nicht gedeckt werden; nicht zuletzt wohl deshalb, weil die Deutsche Bundesbahn nur 10 v.H. der Gesamttransporte ausführen konnte. Die übrigen Transporte erfolgten weiterhin auf der Straße. Dementsprechend gering ist auch die Entlastungswirkung einzuschätzen: sie dürfte bei einer durchschnittlichen Reduzierung von ca. sechs Schwerlastfahrten je Arbeitstag liegen.

2. Welche Möglichkeit sieht die Bundesregierung, den bisher erfolgreich verlaufenen Modellversuch zu einer Dauerlösung zu machen, und welche Gründe stehen dem gegebenenfalls entgegen?

Der Modellversuch wurde vereinbarungsgemäß durchgeführt. Er hat die technische Realisierbarkeit der Verlagerung von Kiestransporten von der Straße auf die Schiene mittels Containern nachgewiesen. Die in diesem gebrochenen Verkehr auftretenden Mehrkosten durch Straßenvor- und -nachlauf sowie die unter den Versuchsbedingungen entstandene Kostenunterdeckung des Schienentransports haben zu keinem wirtschaftlichen Erfolg geführt.

Die Bundesregierung sieht keine Möglichkeit für eine Dauerlösung unter den Rahmenbedingungen des Modellversuchs. Die Beibehaltung dieser Rahmenbedingungen käme einer ständigen Subventionierung dieses speziellen Verkehrs zwischen Wintersdorf und Freudenstadt gleich. Dafür stehen Bundesmittel nicht zur Verfügung.